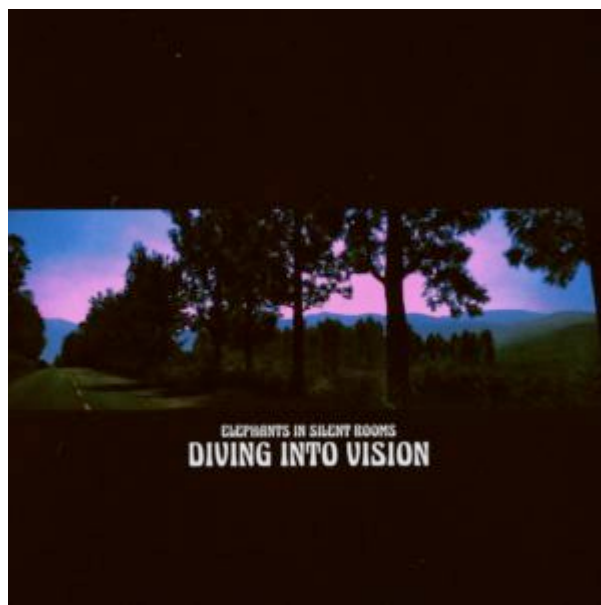


# Elephants in Silent Rooms - Diving Into Vision

(18:12, Digital,  
Eigenveröffentlichung,  
21.10.2022)

Das Landshuter Quartett,  
bestehend aus *Kevin Rubenberger*  
(Schlagzeug, Backing  
Vocals), *Aaron Forndran*  
(Bass), *Andreas Fermüller*  
(Leadgitarre) und *Adrian Trsavec*  
(Gesang, Keys, Rhythmusgitarre)  
hat schon vor zehn Jahren  
gemeinsam musiziert. Nach einer

Pause gründete *Trsavec* im Jahre 2019 sein neues Projekt  
*Elephants in Silent Rooms*. Schnell war das Material für das  
erste Album „Generations“ zusammengestellt, und die ehemaligen  
Bandkollegen beteiligten sich aktiv an den Aufnahmen –  
*Elephants in Silent Rooms* ward in Windeseile zur Band  
gewachsen, und war gleichsam die Wiedergeburt des  
Vierergespanns aus Niederbayern. Nach dem Album, das sich  
musikalisch noch sehr am Psychedelic Rock der 1970er  
orientierte, begannen *Elephants in Silent Rooms* gemeinsam an  
neuen Liedern zu schreiben. In den Jahren 2021 und 2022  
erschieden mehrere Singles, von denen drei Stück auch auf der  
vorliegenden EP gelandet sind. Insgesamt fünf Titel umfasst  
die EP „Diving Into Vision“, die als erstes vollumfassend  
gemeinschaftliches Produkt von *Elephants in Silent Rooms*  
betrachtet werden kann.



Musikalisch haben die vier Musiker aus dem Südosten ihren modern angehauchten Psychedelic Pop Rock noch mal weiterentwickelt.

Das manifestiert sich vor allem in einer stärkeren Betonung des Elements Pop im Klangbild. Darüber hinaus macht sich eine atmosphärische Indie-Rock-Stimmung bemerkbar, die häufig durch Auswüchse in Richtung Shoegaze auffällt. Wer Vergleichswerte sucht, kann sich hier an Tame Impala oder starfish64 und einem Hauch von *Roine Stolt* orientieren.



Die Adjektive, die hier am passendsten sind, sind gefühlvoll, sanft und atmosphärisch. Elephants in Silent Rooms bescheren den Hörenden eine knapp zwanzigminütige Auszeit von den Irrungen und Wirrungen der ‚Odd Times‘, in denen wir leben. Große Ausreißer aus dem diesigen Klangbild sind wiederum selten, was zwischendurch für Monotonie sorgt. Zum krönenden Abschluss der EP aber präsentieren die vier Niederbayern mit ‚Birds don’t lie‘ den stärksten Titel dieser angenehmen Veröffentlichung.

**Bewertung: 9/15 Punkten**

Surftipps zu Elephants in Silent Rooms:

Homepage

Facebook

Instagram

AppleMusic

YouTube

Spotify

Die Bilder wurden uns freundlicherweise von Elephants in Silent Rooms zur Verfügung gestellt.